

EVA : ein Schweizer Sozialfall [Jaermann / Schaad]

Autor(en): **Affolter, Cuno**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

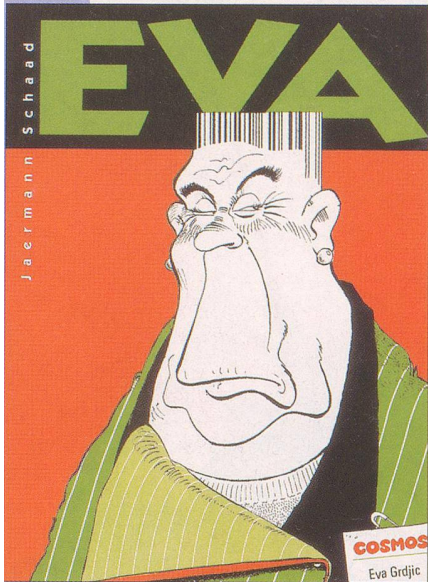
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In eigener Sache, sozusagen



Cuno Affolter

Regelmässigen Nebi-Leserinnen und -Lesern brauchen wir sie nicht mehr vorzustellen: EVA Grdijic (Grdschitsch), Ex-Jugoslawin und beliebte Kassiererin im Shoppingcenter Cosmos, jenem Einkaufsparadies im Niemandsland der Schweiz: «Ob Keller, Kühlschrank oder Tisch, wenn's von Cosmos kommt, ist's immer frisch.»

Gleich 64 geballte Seiten eines typisch schweizerischen Sozialfalls liegen jetzt in Buchform vor. Das Autorenteam Jaermann (Text) und Schaad (Zeichnungen) beweist nach seinem erfolgreichen Kult-Comic «Zwicky», dass ihnen die Ideen und vor allem der Biss längst nicht ausgegangen sind. Im Gegenteil: In der Comic-Serie EVA gehen die beiden wesentlich härter zur Sache als im «Zwicky». Die Lacher bleiben schon mal im Hals stecken, wenn Sozialhilfeempfängerin Eva sich mit Rindfleischbons der Winterhilfe über Wasser halten muss oder ihre Tochter mittels Achterbahnfahrten ihr drittes Kind abtreiben will.

Mit dem rechtsextremen Zwicky musste man sich noch nicht identifizieren, schliesslich war er einer, den wir aus der Nachbarschaft oder der Kneipe kennen. Eva ist uns da näher. Personalabbau, Überstunden und Minimallohn sind längst nicht mehr überzeichneter Alltag. Die Wirklichkeit hat – leider – den Comic schon längst eingeholt. Eigentlich alles andere als lustig, ausser es stammt aus der talentierten Schmiede von Jaermann/Schaad.

Jaermann/Schaad
EVA. Ein Schweizer Sozialfall
Sewicky Verlag

Möla & Stahli, Newcomer im Musikkabarett

Wölfe im Schafspelz

Helga Schabel

Vor vier Jahren begannen Moritz Wittensöldner und Manuel Stahlberger, damals beide noch Schüler, an den Bade Weihern ihrer Heimatstadt St. Gallen Nonsens-Lieder zu dichten, einfach so zum Spass. Heute sehen Möla & Stahli zwar immer noch aus wie zwei übermütige Schulbuben, aber mit ihrem mittlerweile stattlichen Repertoire von Selbstgetextetem und -komponiertem begeistern sie in Kleintheatern und Mehrzweckhallen gestandene Bürger ebenso wie deren Nachwuchs an Open-air und anderen Festivals.

Sie erfinden haarsträubende, bitterböse Alltags-Geschichten, verpacken schwarzen Humor in sanfte Melodien und tragen mit Unschuldsmienen ihre Protest-Songs und Lästerlieder vor. Einfallsreich und lustvoll spielen sie mit der Sprache, nicht nur der ihrer Mutter. Mit atemberaubender Zungenfertigkeit schlingen sie Assoziationsketten; sie reimen unverschämt simpel oder in raffiniertem Sprachenmix und erinnern mit ihren Wortklaubereien bisweilen an Karl Valentin. Mit Vorliebe singen die beiden St. Galler «Bärndütsch», nachdem sie mehrere Dialekte auf deren Tauglichkeit geprüft haben.

Foto: Marcel Walker



Möla & Stahli

Ihre Instrumente (Gitarren u.a.) beherrschen die Autodidakten mit zunehmendem Einfallsreichtum. Auf der Bühne wirken Möla & Stahli professionell und gleichzeitig erfrischend unverbraucht. Zwei Wölfe im Schafspelz, auf dem «Tröttinött» unterwegs mit «nonsensiblen Liedern und viel-osophischen Geschichten». So der Titel ihrer eben erschienenen CD.

Möla & Stahli
Tröttinött
Spieldaten siehe
Kalender Seite 33